

Dunkles Kapitel der Geschichte

Jurakowa-Projekt zeigt „Die Zone des Schweigens“ im Theater 99

Aachen. Ein dunkles Kapitel russischer Geschichte wird vom Jurakowa-Projekt im Theater 99 aufgearbeitet. Es geht um die Geschichte der Deutschen im stalinistischen Russland, die in den 1930er Jahren zwangsenteignet, entrechtet und vertrieben worden sind.

Vor allem nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion verschärfte sich während des Zweiten Weltkriegs die Unterdrückung der Russlanddeutschen. Viele von ihnen wurden nach Sibirien, Kasachstan und an den Ural deportiert. Sie wurden als Spione und Kollaborateure betrachtet, viele starben als Zwangsarbeiter in Stalins Gulags. Weil es keine offiziellen Haftbefehle gab, bleiben die meisten Opfer namenlos.

Die Regisseurin Tatjana Jurakowa möchte mit ihrer dramati-

schon Elegie „Die Zone des Schweigens“ diese Geschichte der Russlanddeutschen nun dem Vergessen entreißen.

Sie greift dafür auf Elemente aus Dantes „Göttlicher Komödie“ sowie Multimediamittel, Tanz und Pantomime zurück. Ihr Ziel: Dem Leid, den Nöten, Ängsten und Alpträumen der Betroffenen soll auf der Bühne Ausdruck verliehen werden. Dabei erwartet die Zuschauer nicht nur eine historische Dokumentation, sondern ein politisches Drama, das sich aus verschiedenen Elementen der Theaterkunst zu einer Collage zusammenfügt. „Wir wollen etwas Neues riskieren, um so das totgeschwiegene Thema besser vermitteln zu können“, sagt Tatjana Jurakowa.

Die ersten Vorbereitungen zum Stück fanden bereits im März statt.

„Es war schwer, sich in die Rollen hinein zu versetzen, wenn man es selber nicht miterlebt hat“, sagt die Schauspielerin Susanne Hermann. Neben ihr werden Anke Bauer, Bix Breidenbach und Anastasia Sirtska spielen.

Im Stück werden viele kleine Geschichten von vier fiktiven Charakteren erzählt. Die kleinen Geschichten sind wiederum in einer größeren Rahmenhandlung eingebettet. „Es ist unsere Pflicht, dieses dunkle Kapitel der russischen Geschichte weiter zu tragen und alle zur Reflexion anzuregen“, meint Tatjana Jurakowa.

Die Premiere ist am Samstag, 6. Oktober, ab 20 Uhr im Theater 99, Gasborn 9-11. Weitere Aufführungen am 7., 26. und 28. Oktober sowie vom 2. bis 4. November, jeweils ab 20 Uhr. (ku)



Bringen Schicksale der Russlanddeutschen auf die Bühne: Bix Breidenbach, Susanne Hermann und Anke Bauer (v.l.). Foto: Heike Lachmann